

»Frauen sind die Treiber im Digitalbereich«

Ist das Beratungsgeschäft rund um SAP noch immer Männersache? Ilka Rößeling ist bei Axians Deutschland als Business Unit Leiterin ERP Core / SAP AMS tätig – und steht, auch im Sinne einer umfassenden Gender Balance, für erfolgreiche Führung und Change Management sowie einen Beratungsansatz jenseits von Egotrips und Buzzwords.

Ilka Rößeling
Business Unit
Leiterin ERP Core
/ SAP AMS



Frau Rößeling, in Ihrem Bereich haben Sie häufig mit Männern zu tun, also CIOs, Bereichsleitern und Geschäftsführern. Hat sich der Blick auf weibliche Berater:innen verändert?
Tatsächlich liegt der Frauenanteil in IT-Unternehmen nur bei 19 Prozent in Deutschland. Meine Erfahrungen zeigen, dass die männlichen Kollegen uns Frauen als kompetente Beraterinnen zu schätzen wissen. Entscheidend ist das Know-how und Auftreten, und das hängt nicht vom Geschlecht ab. Wer was kann, wird akzeptiert, auch als Frau. Ich glaube, dass es in unserem Bereich sogar oft positiv aufgenommen wird, wenn eine Frau Ansprechpartnerin ist, denn wir reagieren meist gelassen auf mögliches »Platzhirschgebaren«

von Männern untereinander und gehen mit Passion ein Thema an. In vielen Unternehmen der Branche reift die Erkenntnis, dass gemischte Teams die Innovationskraft fördern, Qualität und Leistung steigern und einen monetären Mehrwert bringen.

Wie sehen Sie als breit aufgestellter ICT-Dienstleister die Karrierechancen für Frauen heute?

Die Karrierechancen für Frauen sind hervorragend! Die zunehmende Digitalisierung bietet in diesem Umfeld interessante Berufschancen. Dieser Bedarf kennt keine Geschlechtergrenzen. Soft-Skills werden immer wichtiger. Hier bieten sich viele Karrieremöglichkeiten, die Frauen mit ihrer emotionalen Intelligenz sehr gut besetzen können. Frauen sind ja die Treiber zahlreicher aktueller Entwicklungen im Digitalbereich. Sie sind die Mehrheit in sozialen Netzwerken, haben zahlreiche eigene Smartphone-Apps und verlangen mobile-friendly Webdesign beim Online-Einkauf. Gerade im SAP-Umfeld gibt es viele Möglichkeiten, die IT mit betriebswirtschaftlichen

Abläufen und Prozessexpertise zu verbinden. Gezielt fördern wir daher Frauen, zum Beispiel durch Traineeship und Mentoring-Programme.

Fast alle ICT-Unternehmen mussten sich dank der Coronapandemie auch mit Remote-Work und neuen Arbeitszeitmodellen befassen.

Gerade in Zeiten der Coronapandemie ist es wichtig, den Kontakt untereinander zu halten und darauf zu achten, dass das Teamgefühl nicht verloren geht. In unseren Business Units haben wir das mit diversen Online-Events aufrechterhalten. Wir organisieren uns gerade zu einer agilen Organisation um. So haben alle Mitarbeitenden die gleichen Rechte und Pflichten, aber auch Verantwortungen. Das führt zu einer hohen Motivation, einem Teamgefühl und regen Austausch.

Die Debatten um die Zukunft des Arbeitens, sprich New Work, erreichen auch streng regulierte Branchen wie das Gesundheitswesen. Immer mehr

Prozesse laufen automatisch ab. Können Frauen diesen »Change« anders begleiten als Männer?

In vielen Branchen gibt es aktuell große Umbrüche. Ein sogenannter Change geht oft mit Ängsten bei Personal einher. Kann ich die Anforderungen dieser Veränderungen erfüllen? Werde ich in Zukunft noch benötigt? Sicherheit gehört nun einmal zu unseren Grundbedürfnissen. Hier ist gutes Personalmanagement enorm wichtig. Mitarbeitende müssen sich als Teil des Ganzen verstehen. Führungskräfte und Geschäftsführung müssen inspirierend wirken. Die Mitarbeitenden sollen ein Teil einer Erfolgsgeschichte sein wollen. Hier genau können Frauen Neuerungen anders begleiten als Männer. Sie denken ganzheitlich, berücksichtigen soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Interview Rüdiger Schmidt-Sodingen

axians